

→ Pressemitteilung zur überörtlichen Prüfung der Kolpingstadt Kerpen durch die gpaNRW

gpaNRW: „Konsequente Fortführung der Haushaltskonsolidierung unerlässlich.“

Kerpen/Herne, 26. Oktober 2022. Ein sechsköpfiges Prüfteam der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (gpaNRW) hat in Kerpen die Themenbereiche Finanzen, Beteiligungen, Hilfe zur Erziehung, Bauaufsicht und Verkehrsflächen genau in den Blick genommen. Im Rechnungsprüfungsausschuss wurden jetzt die wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen durch den Projektleiter Olaf Schwickardi, die gpa-Prüferinnen Stefanie Hackfort und Marie-Kristin Klincker sowie gpa-Abteilungsleiter Thomas Nauber vorgestellt.

„Wir befinden uns in einer Zeit der Polykrisen. Diese stellen jede und jeden von uns in unterschiedlicher Ausprägung vor Herausforderungen. Auch die kommunalen Finanzen stehen vor einem Stresstest, der durch die aktuellen Krisen ausgelöst wird. Hier bildet die Kolpingstadt Kerpen keine Ausnahme. Um die Stadtfinanzen gegen die aktuellen Herausforderungen krisenfester aufzustellen wird es helfen, den Konsolidierungskurs nachzuschärfen“, erklärt gpa-Abteilungsleiter Thomas Nauber anlässlich der Präsentation bei der Kolpingstadt Kerpen.

„Die Jahresergebnisse der Kolpingstadt Kerpen haben sich in den letzten Jahren zwar verbessert, allerdings bestanden bis zuletzt immer noch die Restriktionen der Haushaltssicherung. Starke Ergebnisschwankungen, die ihre Ursache unter anderem in einer starken Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung haben, prägen die Haushalte. Erfreulich ist, dass die Kolpingstadt Kerpen derzeit eine unterdurchschnittliche Verschuldungsquote aufweist und wieder Eigenkapital in Form einer Ausgleichsrücklage aufbauen konnte. Dennoch weist die Stadt im interkommunalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung aus“, analysiert Stefanie Hackfort die Situation der Stadtfinanzen. Die gpaNRW begrüßt die Einrichtung der Stabsstelle Fördermittelmanagement, wodurch es der Stadt besser gelingen kann, Fördergelder zu akquirieren. Aufgrund der geplanten Investitionen in den kommenden Jahren werden die Verbindlichkeiten der Kolpingstadt Kerpen in den nächsten Jahren deutlich ansteigen und Haushaltsbelastungen hervorrufen. „Auch deshalb sollte das Konsolidierungskonzept mindestens fortgeführt werden“, empfiehlt gpa-Prüferin Stefanie Hackfort.

„Die Kolpingstadt verfügt über eine Beteiligungsstruktur mit mittlerer Komplexität. Die Beteiligungen erwirtschaften nennenswerte Erträge. Eine beachtenswerte Bedeutung für den städtischen Haushalt ist vorhanden“, gibt Stefanie Hackfort ein Lagebild zum städtischen Beteiligungssportfolio. Die daraus entstehenden Anforderungen werden vom Beteiligungsmanagement der Stadtverwaltung weitestgehend erfüllt. Verbesserungspotenzial erkennt die gpaNRW bei der Schulung der ehrenamtlichen Gremienvertreterinnen und -vertreter. Die Empfehlung der gpaNRW, die Stadt sollte zumindest nach jeder Kommunalwahl eine Schulung zu den Rechten und Pflichten anbieten, wurde bereits aufgegriffen. Im März 2023 wird den ehrenamtlichen Gremienvertreterinnen und -vertretern eine Schulung angeboten.

Das Aufgabengebiet Hilfe zur Erziehung war ebenfalls Gegenstand der Prüfung. Viele Kommunen stellt dieser Bereich vor erhebliche finanzielle Belastungen. Die Kolpingstadt Kerpen bildet hier keine Ausnahme.

Eine zwar geringe Falldichte zusammen mit sehr kostenintensiven Fällen sowie hohen stationären Kosten sorgen beim Jugendamt für hohe Aufwendungen - auch im interkommunalen Vergleich. Diese Aspekte erfordern eine differenzierte Herangehensweise: „Die gpaNRW sieht es als dringend erforderlich an, dass das Jugendamt eine aktuelle Jugendamtssoftware einsetzt, um damit auch die Qualität der Daten deutlich zu verbessern. Außerdem sollte das Fach- und Finanzcontrolling optimiert werden und die Trägerakquise ausgedehnt werden“, empfiehlt gpa-Projektleiter Olaf Schwickardi.

Ein weiterer Bereich der gpa-Prüfung war die Bauaufsicht. Sie ist für viele Städte ein zentrales Instrument in der Stadtentwicklung sowie in Bezug auf Bauwillige und Investoren ein wichtiges Aushängeschild. Die gpaNRW hat im Rahmen der Prüfung einen Prozessablauf für das einfache Baugenehmigungsverfahren erstellt. Außerdem benennt die Landesbehörde in ihrem Prüfungsbericht unterschiedliche Optimierungsmöglichkeiten: Baugenehmigungsverfahren digital durchführen, einheitliche Bearbeitungsformulare erstellen und Kennzahlen zu Steuerungszwecken bilden. „Positiv ist, dass die Verwaltung die Digitalisierung bereits vorantreibt. Dadurch besteht die Chance Laufzeiten zu reduzieren und Verfahren zu straffen“, ist sich gpa-Prüferin Marie-Kristin Klincker sicher.

„Die Grundlagen für die Steuerung ihrer Verkehrsflächenerhaltung hat die Stadtverwaltung bereits geschaffen. Außerdem besteht ein gutes Aufbruchmanagement sowie eine enge Verzahnung von Kämmerei und Tiefbauamt bei der Abwicklung“, lobt Marie-Kristin Klincker und weist auf die nächsten notwendigen Schritte hin. Die bereits geplante Zustandserfassung von Straßen, Wegen und Plätzen sollte zeitnah erfolgen. Anhand dieser Ergebnisse sollte die Stadt ihre Erhaltungsmaßnahmen ausrichten und eine Gesamtstrategie entwickeln, die auch mit entsprechenden Finanzmitteln hinterlegt wird. Außerdem sollte eine neue Straßendatenbank aufgebaut werden, um diese für gezieltere Erhaltungsmaßnahmen zu nutzen.

„Die gute Konjunktur und die eigenen Konsolidierungsanstrengungen haben für eine Verbesserung der Stadtfinanzen der Kolpingstadt Kerpen gesorgt. Aktuell verschlechtern sich die gesamtwirtschaftlichen Aussichten. Diese Herausforderung sollten Sie annehmen und eigenen Handlungs- und Gestaltungsspielraum nachhaltig absichern. Unseren Prüfungsbericht nutzen Sie gerne als Werkzeugkiste zur Verbesserung von Effizienz und Effektivität kommunalen Handelns. Als gpaNRW bestärken wir Sie darin, das kommunale Vermögen für nachfolgende Generationen krisenfest zu machen und unterstützen Sie dabei gerne aktiv mit Rat und Tat“, betont gpa-Abteilungsleiter Thomas Nauber die Förderung kommunaler Selbstverwaltung als Handlungsziel.

Bürgermeister Dieter Spürck erklärt abschließend zu den Ergebnissen der gpaNRW:

„Ich habe die Zusammenarbeit mit der gpaNRW als sehr zielorientiert und konstruktiv empfunden. Der neutrale, fachkundige Blick der gpaNRW auf Basis der Prüfungen und Erfahrungen einiger anderer vergleichbarer Kommunen hilft, die Situation in unserer Stadt besser einzuordnen und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Daher begrüße und schätze ich die Arbeit der gpaNRW sehr. Die Prüfung zeigt, dass sich die Kolpingstadt Kerpen auf einem guten Weg befindet, der konsequent fortbeschritten werden sollte. Die Empfehlungen der gpaNRW werden

unserer Stadt helfen, die aktuellen Herausforderungen trotz der Haushaltsicherung und der unsicheren Rahmenbedingungen zu meistern.“

Info zur gpaNRW

Die gpaNRW ist Teil der staatlichen Aufsicht des Landes über die Kommunen und wurde im Jahr 2003 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Herne. Ihr ist durch Gesetz und Gemeindeordnung die überörtliche Prüfung aller 396 Kommunen, der 30 Kreise sowie der Städteregion Aachen, der beiden Landschaftsverbände und des Regionalverbandes Ruhr (RVR) übertragen. Seit September 2022 leitet Simone Kaspar (Stellvertreterin des Präsidenten) die Landesbehörde.

Die gpaNRW veröffentlicht ihre Prüfberichte auf ihrer Homepage unter www.gpa.nrw.de.